

Vorschläge für den Unterricht

● Unterstützung für Kinder

Inhalt/Ziel

Die TN machen sich Gedanken darüber, wie sie ihr Kind im Kindergarten- und Schulalltag unterstützen können. Sie kennen dafür hilfreiche und weniger sinnvolle Vorgehensweisen und Methoden. Am Beispiel von Max, der nicht in den Kindergarten gehen will, versetzen sich die TN in die Lage des Kindes und der Mutter. Sie entwickeln mögliche Lösungs- und Handlungsvorschläge um im Familienalltag mit Angst oder Trennungsangst umzugehen.

Hintergrundwissen für KL

- ↓ Wissen: Unterstützung der Kinder in Kindergarten und Schule
- ↓ Wissen: Hausaufgaben und Lernen

Wortschatz

Konstruktionen: «Es ist wichtig/unwichtig/schlecht,...» oder «Ich will/will nicht...», «Wenn mein Kind...»

Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Max will nicht in den Kindergarten (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Was tun, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten will? (Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Was kann ich tun, damit mein Kind gut lernt? (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Wortkarten 1: Wie kann ich mein Kind in der Schule unterstützen?

Im Wissenstext «Familie» werden im Abschnitt «Kinder geschiedener Eltern» die Belastungen thematisiert, denen ein Kind während der Trennungsphase der Eltern ausgesetzt ist.

Material

- Flipchart, farbige Stifte (grün und rot),
- je 1 Karte pro TN zum Aufhängen zu Hause

Hinweis

Dieses Kapitel steht inhaltlich in Zusammenhang mit den Kapiteln «Kontakt Schule – Elternhaus», «Elterngespräche» sowie mit dem Kapitel «Unterstützung für Eltern». Als Grundaussagen über die für eine gesunde kindliche Entwicklung wichtigen Grundpfeiler Zeit, Zuwendung und Zärtlichkeit gelten die Hintergrundinformationen im Kapitel «Zeit, Zuwendung, Zärtlichkeit».

Links

→ <http://www.redcross.ch/activities/integration/mue/index-de.php>
«Mitten unter uns – Freundschaft überbrückt Unterschiede» ist ein Projekt des Roten Kreuzes, bei dem fremdsprachige Kinder und Jugendliche regelmässig während mehreren Stunden pro Woche eine in der Schweiz verwurzelte Familie oder Person besuchen und so Einblicke in deren Alltag erhalten.

→ www.beraber.ch
Organisation von Studentinnen und Studenten, die Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund Förderunterricht anbieten und dabei eng mit Schulen und Eltern zusammenarbeiten.

→ www.mit-kindern-lernen.ch
In kurzen Videos erhalten Eltern Tipps, wie sie ihr Kind beim Lernen unterstützen können. Als Ergänzung wird ein Online-Kurs «Mit Kindern lernen» für Eltern und Lehrpersonen angeboten (in deutscher Sprache).

→ www.elternwissen.ch
Ein Merkblatt zum Thema Hausaufgaben steht in 11 Sprachen zur Verfügung.

Möglicher Ablauf Teil 1:

● Max will nicht in den Kindergarten

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 1: Max will nicht in den Kindergarten (Gruppenarbeit)

Max geht erst seit ein paar Tagen in den Kindergarten. Er möchte viel lieber zu Hause bei Mama bleiben, denn da ist auch das Baby, mit dem er seine Mutter teilen muss. Für viele

Fortsetzung nächste Seite »

Kinder ist der Eintritt in den Kindergarten ein freudiges und mit Spannung erwartetes Ereignis, für manche aber Grund für Angst, Unsicherheit, Überforderung. Auch für Eltern ist es nicht immer leicht, das Kind einer fremden Person anzuvertrauen.

Auf dem Arbeitsblatt «Max will nicht in den Kindergarten» (Arbeitsblatt 1) ist der Moment der Trennung vor dem Kindergarten bildlich dargestellt. Die Illustration wird im Plenum betrachtet und kurz beschrieben, so dass die Ausgangslage für die nachfolgenden Gruppenarbeit für alle klar ist.

Leitfragen:

- Wer ist hier?
- Wo sind die Personen?
- Warum sind sie hier?
- Wohin gehen sie?

Gruppenarbeit: die Sicht des Kindes und die Sicht der Mutter

Für die Gruppenarbeit die TN in 2 Gruppen aufteilen.

Ziel der Gruppenarbeit ist, sich entweder in die Situation des Knaben oder in die der Mutter einzudenken und die entsprechenden Gedanken und Gefühle zu formulieren.

Gruppe A überlegt, wie sich das Kind fühlt. Welches die Gründe für sein Verhalten sein könnten, und was es möchte.

Gruppe B überlegt, wie sich die Mutter fühlt und was sie möchte.

Die unterschiedlichen Sichtweisen werden anschliessend vorgestellt, in einer ersten Runde am besten mit Denk-oder Sprechblasen für Mutter und Kind.

In einer zweiten Runde die Denk-und Sprechblasen gemeinsam ordnen. Gibt es Übereinstimmungen von Mutter und Kind? Was ist verschieden?

Je nach sprachlichen Kenntnissen und Interesse der Kursgruppe kann auch gemeinsam nach Oberbegriffen gesucht werden wie Schuldgefühl, Trennungsangst, Eifersucht, Unsicherheit, Scham usw.

● Was tun, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten will?

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

↓ Arbeitsblatt 2: Was tun, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten will? (Lesetext)

Was kann ich als Mutter, als Vater, was können wir als Eltern in dieser Situation tun? Wie kann Max geholfen werden, wie kann man sich selbst helfen? Die TN haben möglicherweise Ideen entwickelt oder berichten von ihren Erfahrungen in ähnlichen Situationen.

Im Anschluss an die Gruppenarbeit lesen die TN den Text *Was tun, wenn Ihr Kind nicht in den Kindergarten will?* und überlegen in kleinen Gruppen, wie man ein Kind, das unter Trennungsängsten leidet, zusätzlich unterstützen kann.

Im Plenum die Erkenntnisse zusammentragen und besprechen. An der Tafel Tipps festhalten (z.B. Wenn mein Kind weint, bleibe ich ruhig.)

Möglicher Ablauf Teil 2:

● Was kann ich tun, damit mein Kind gut lernt?

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 3: Was kann ich tun, damit mein Kind gut lernt? (Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Wortkarten 1: Wie kann ich mein Kind in der Schule unterstützen?

Der Schwerpunkt liegt hier auf der Unterstützung eines Schulkindes durch seine Eltern zu Hause. Auf den 48 Wortkarten stehen sinnvolle, nützliche aber auch sinnlose, kontraproduktive und schlechte Vorschläge, wie Eltern ihr Schulkind unterstützen können. Die TN diskutieren die Vorschläge und entscheiden zwischen *gut/wichtig* oder *schlecht/unwichtig*.

Die KL schreibt folgenden Satz an die Tafel:

Wie kann ich mein Kind in der Schule unterstützen?

Die TN bilden Paare, immer 2 Paare bilden eine Gruppe. Pro Gruppe wird 1 Set Wortkarten bereitgelegt. Jedes Paar erhält die Hälfte der Wortkarten, also 24 Karten.

In einem ersten Schritt stellen die TN sicher, dass sie den Inhalt der Wortkarten verstehen, fragen evtl. Kolleginnen und Kollegen, die KL oder schlagen im Wörterbuch nach.

Danach werden die Ideen bewertet, mit Farbcodes versehen und gruppiert nach

gut / wichtig (=grün)

schlecht / unwichtig (=rot).

Im nächsten Schritt setzen sich die 2 Paare zur Gruppe zusammen und stellen sich gegenseitig die bearbeiteten Vorschläge vor. Als Gruppe kürten sie die 3 besten und die 3 schlechtesten Ideen und schreiben diese auf Karten.

Die TN hängen ihre Vorschläge aus der GA an zwei Flipchartblätter mit der Überschrift *wichtig/gut* und *unwichtig/schlecht* und erläutern ihre Wahl in der anschliessenden Diskussion im Plenum.

Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren

Die TN notieren auf einer Karte eine Unterstützungsidee, die besonders gut passt für die Situation ihres eigenen Kindes. Sie hängen die Karte zu Hause für einen Monat gut sichtbar auf, setzen die Idee um und berichten in einem späteren Treffen über ihre Erfahrungen damit.